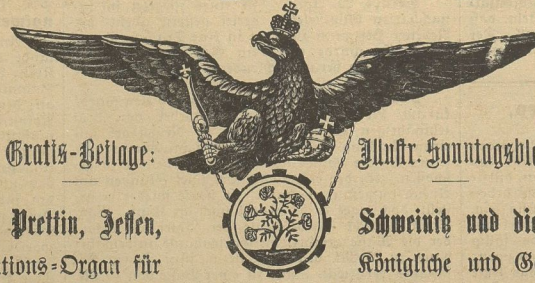


Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Bestellschreiben sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Bellage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Restzahl 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 52.

Sonnabend, den 2. Mai 1914.

18. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 285) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1885 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg folgendes verordnet:

§ 1. Jeder, der einen Waldbrand wahrnimmt, ist zur Dämpfung desselben, oder wenn eine solche aus Mangel an ausreichenden Mitteln nicht sofort ausführbar ist, zur Meldung seiner Wahrnehmung im nächsten benutzten Hause oder Orte verpflichtet.

§ 2. Die zur Dämpfung eines Waldbrandes sind alle feuerlöschfähigen männlichen Bewohner der Umgegend bis auf 10 Kilometer Entfernung von der Brandstätte nach Maßgabe der Bestimmungen des § 4 verpflichtet.

§ 3. Sobald in einer Gemeinde (Gutsbezirk) ein Waldbrand wahrgenommen oder durch Nachricht von auswärts bekannt wird, muß in der auch für andere Brände vorgeschriebenen oder ordentlichen Weise Feuerlöschmittel gemacht werden.

§ 4. Auf den Feuerlöschmitteln dürfen keine feuerlöschpflichtigen Mannschaften nach Anweisung des Polizeivormalters oder Gemeindevorstehers (Gutsbesitzers) zu sammeln, mit Äxten, Beilen, Spaten, Schaufeln, Säden, Hacken versehen nach der Brandstätte zu begeben und bei dem Leiter der Löscharbeiten zu bleiben.

§ 5. Die zur Hilfeleistung Erschienenen sind verpflichtet, nach Anweisung des das Löscharbeiten leitenden solange tätig zu sein, bis sie ausdrücklich entlassen werden.

§ 6. Die Leitung der Löscharbeiten liegt ob:

a) in staatlichen Waldungen dem höchsten auf der Brandstelle anwesenden, örtlich zuständigen Forstbeamten (Oberförster oder dessen Stellvertreter, Revierförster, Forsthaufener etc.),

b) in nicht staatlichen Waldungen, falls für sie ein höherer Forstbeamter (Gemeindevorsteher, Privat-Oberförster) bestellt ist,

oder die Waldung von einem höheren staatlichen Forstbeamten verwaltet wird, diesem,

c) in allen anderen Fällen dem örtlichen Polizeivormalter. Diefem bleibt es überlassen, seinerseits die Leitung dem zuständigen Forstbeamten zu übertragen.

§ 7. Ist bei einem Brande in einem staatlichen oder der staatlichen Aufsicht unterliegenden Walde der Oberförster oder der zuständige Forstinspektionsbeamte anwesend, so sind diese berechtigt, die Leitung der Löscharbeiten jederzeit selbst zu übernehmen.

§ 8. Bei Ausbehebung des Brandes auf mehrere (staatliche oder private) Forstverwaltungen oder Schutzgebiete sind die zur Bekämpfung des Brandes erforderlichen entgeltlichen Maßnahmen von einem Beamten zu treffen, und zwar:

a) bei Beteiligung von Forstbeamten und Polizeivormaltern von dem Forstbeamten, wenn dieser ein höherer Forstbeamter ist,

b) bei Beteiligung staatlicher und Privatforstbeamter von einem der letzteren, wenn er ein höherer Forstbeamter ist,

c) im übrigen nach vorheriger Verhandlung der Beteiligten unter Beachtung der in § 6 gegebenen Bestimmungen; jedoch, wenn nur staatliche Forstbeamte in Frage kommen, von dem Rangältesten.

§ 9. Die Leitung der Löscharbeiten durch einen Forstbeamten begreift die Befugnis in sich, anzuordnen, an welcher Stelle und in welcher Weise das Feuer zu bekämpfen ist. Dagegen bleibt die Anstellung der Löscharbeiter und die Beschaffung derselben gegenüber dem Führer, bei Ausziehung von Truppen dem militärischen Vorgesetzten überlassen.

§ 10. Zunderbehandlungen werden abgesehen von den Bestimmungen des § 44 Ziffer 4 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) und des § 330 Ziffer 10 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 11. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft; die Verordnung über das Verfahren bei Waldbränden vom 29. Januar 1856 (A.-Bl. S. 32) wird gleichzeitig aufgehoben.

Merseburg, den 6. März 1914.
Der Regierungspräsident.
von Gersdorf.

Veröffentlicht:
Annaburg, den 27. April 1914.
Der Amts-Vorsteher.
Dr. Albers.

Politische Rundschau.

Der Erbprinz von Braunschweig wird die Namen Ernst August Wilhelm erhalten. Im Park des Neuen Palais bei Potsdam wurde auf Verleihen der Kaiserin eine Eiche zum Andenken an die Geburt des braunschweigischen Thronerben gepflanzt; die Tafel an der Eiche weist die genannten Namen auf.

Den Braunschweiger Tauffeierlichkeiten bleibt der alte Herzog von Cumberland beifolglich grollend fern, da er für seine Person an der Auffassung festhält, über welche die Geschichte eines halben Jahrhunderts mit ebenem Gange hinweggeschritten ist. Auch mit der Wahl seines Taufschrittes, mehrerer Gogalamagen nebst Livreen und Geschirren, die genau denen des früheren hannoverschen Königshauses nachgebildet worden sind, hat er wieder bewiesen, wie zäh er an dem alten, unwiderbringlich Verlorenen, klebt.

Verlobung am Hofe von Mecklenburg-Strelitz. Die Landeszeitung für beide Mecklenburg meldet amtlich: Hier hat mit Genehmigung Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs und seiner hochfürstlichen Durchlaucht des Fürsten Leopold zur Lippe die Verlobung der Herzogin Marie mit dem Prinzen Julius Ernst zur Lippe stattgefunden.

Der Reichstag bis zum Herbst vertagt. Die Regierung beabsichtigt nicht, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, sondern wird ihn wieder bis zum Herbst vertagen. Ueber die Novelle der Befolgung der Reichsbeamten fand eine Wepredung des Reichschatzsekretärs mit führenden Abgeordneten sämtlicher bürgerlichen Parteien statt. Es handelte sich lediglich um die formelle Behandlung der Angelegenheit und es wurde vereinbart, die Novelle sofort in der Budgetkommission wieder in Angriff zu nehmen, wenn diese den Etat erledigt hat. Außerdem erklärte Regierung und sämtliche bürgerlichen Parteien, gewillt zu sein, die Befolgungsreform zu einem positiven Erlolge zu bringen.

Auf Fernwegen.

Roman nach dem Englischen von A. Michola.

13]

Nachdruck verboten.

Herr Henderson, der nur den Mund zu öffnen brauchte, um sich als Amerikaner zu kennzeichnen, fixierte Alimees bleiches, hübsches Gesichtchen, als ob er den Umfang ihrer Stimme daraus ersehen könne. „In Brooklyn haben wir ein gutes Urteil in solchen Dingen,“ sagte er, „und wenn uns die junge Dame eine Probe ihrer Gesangskunst geben will, so können wir bald sehen, welche Ansprüche man hier macht.“

Alimee bearriff nun, für was man ihrer bedurfte — sie sollte für die Schule Propaganda machen; und da auch die beiden Damen Herrn Hendersons Bitte unterstützen, nahm Alimee an dem Piano Platz und sang bereitwillig alles, was man ihr vorlegte.

Ihre Stimme mochte vielleicht der gewohnten Festigkeit entbehren, aber niemals hatte sie süßer geklungen. Die Amerikaner gaben ihrem Entzücken lauten Ausdruck.

„So wirst du auch singen, wenn du zurückkommst, Isabella,“ sagte Herr Henderson zu seiner Tochter, „und dann darfst du die selbst ein Geburts-tagsgeschenk auswählen! Ich wünschte, Fräulein Forest, anstatt nach Hause zu gehen, wo dies auch sein möge,“ (Frau Hochford hatte bereits ihre eigene Version von Alimees Gesangsstücke gegeben), „würdest du lieber das Meer mit uns kommen. Ich habe noch 3 Töchter zu Hause, und wenn Sie

deren junge Stimmen der übrigen ähnlich schulen könnten, würde ich mich sehr erkenntlich zeigen. Nun, was sagen Sie dazu?“

„O, ich versichere Sie, Fräulein Forest hat ganz andere Pläne,“ schaltete Frau Hochford heftig ein. Die Aussicht, einige Schillerinnen herabzu zu werden, war ein Resultat des Gelanges, auf das sie nicht geredet. „Ich glaube nicht, daß penariäre Vorteile sie abwendig machen könnten von ihren Träumen.“

Es war eine taktlose Anspielung, die Alimee wohl verstand, denn Frau Hochford wies sie über ihre Verlobung hinaus ironische Bemerkungen zu machen. Im Augenblick hatte ihre kleine Bosheit den gewünschten Erlolge, denn Alimee zog sich rasch in ihre Ecke zurück, wo sie still saß, bis die Hendersons kamen, um sich von ihr zu verabschieden.

„Wir wollen mit unserer Bella noch eine Tour über den alten Kontinent machen, ehe wir sie hier lassen,“ sagte der Vater. Wie uns Frau Hochford mitteilte, werden Sie vor unserer Rückkehr weggehen, es müßte denn gerade sein, daß Sie über meine Offerte noch anders denken lernen. Wäre dies der Fall, so fragen Sie nur in den nächsten 3 Tagen im Hotel „Britannica,“ nach Malsh Henderson und bringen Sie ihm die angenehme Nachricht. Und nun leben Sie wohl, Fräulein Forest, und ich wünsche Ihnen alles Angenehme für die Zukunft.“

Herr Henderson hatte mehr im Scherz gesprochen und legte Alimee seinen Worten auch keine weitere Bedeutung bei. Beide ahnten nicht, daß ja schon

die nächsten Stunden eine unerwartete Annäherung für sie bringen sollten.

Die erste Post des folgenden Tages brachte Alimee wieder nichts, aber als sie um 11 Uhr das Haus verließ, um sich womöglich bei Frau Werle ein Unterkommen zu sichern, wurde ihr unter der Tür ein Brief eingehändigt. Sie erblidete die englische Marke und ihr Herz schlug hoch auf, als sie ihren Schatz in die Tasche steckte und weiter eilte, um ein rubiges Plätzchen im Park aufzusuchen, der um diese Stunde nur von einigen weißbehaubten Bonnen und deren Schlinglingen belebt war. Ein Auszug der Lieberhaltung entwarf ihren Lippen, ehe sie nur ein Wort gelesen hatte. Sie betrachtete nochmals das zerfissene Kowert und bemerkte jetzt, was ihr zuerst entgangen: Weder Brief noch Adresse waren von Richards Hand. Die Schriftzüge schienen ihr nicht fremd, sie mußte dieselben schon einmal gesehen haben. Mit erleblichen Wangen und angehaltenem Atem las sie folgende seltsame Mitteilung:

Bridgeham, 9. August.

Bertes Fräulein!

Obgleich wir miteinander nicht persönlich bekannt sind, muß ich doch den sehr ersten Schritt tun, Ihnen über eine Angelegenheit zu schreiben, die für mich und wohl auch für Sie von tiefstem Interesse ist. Mein Bruder, Herr Richard Morgan, wohnt seit Ihrer Abreise von Brüssel in meinem Hause und obgleich er Ihnen nie bei mir erwähnte, habe ich doch indirekt erfahren, daß Ihre gegen-

— Die Reichstagskommission für den städtischen Immobilienwert konstituierte sich am Dienstag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Delbrück, der die Erörterungen mit einer kurzen Begrüßungsansprache willkommen hieß. Dann wurde der Plan für die Verhandlungen festgelegt und darauf die Sitzung geschlossen.

— Rein Kolonialgerichtshof. Der Bundesrat verzichtet auf die ganze Vorlage über den Kolonialgerichtshof, wenn der Reichstag darauf besteht, daß Hamburg Sitz des Gerichtshofes sein soll. Der Beschluß zugunsten Berlins ist vom Bundesrat mit großer Mehrheit gefaßt worden.

Lokales und Provinzielles.

Wehrbeitrag. Nachdem die Steuerbehörden ihre Arbeiten für die Veranlagungsbeide den Beitragspflichtigen in Kürze zugestellt werden, dürfte ein nochmaliger Hinweis darauf, wie der Wehrbeitrag zu entrichten ist, nicht ganz überflüssig sein. Der einmalige Wehrbeitrag ist zu einem Drittel mit der Erfüllung des Veranlagungsbeides fällig und binnen drei Monaten zu entrichten. Das zweite Drittel ist bis zum 15. Februar 1915, das letzte Drittel bis zum 15. Februar 1916 zu entrichten. Den Beitragspflichtigen steht es frei, die späteren Teilbeträge im Voraus zu bezahlen. Erfolgt die Zahlung mindestens drei Monate vor dem gesetzlichen Zahlungstage, so ist der Beitragspflichtige berechtigt, vier Prozent Jahreszinsen vom Tage der Einzahlung bis zum gesetzlichen Zahlungstage in Abzug zu bringen. Bei der Bezahlung des ersten Drittels kommen Zinsen nicht in Abzug.

Schweinitz. 29. April. In dem zur hiesigen Pfarodie gehörigen Kleinfora brannten heute vormittag dem Hümer Sch. Scheune und ein Stall ab. Das Feuer wurde gegen 11 Uhr bemerkt. Wie verlautet, liegt Sachursache vor. Von hier eilte eine Spritze zur Hilfeleistung zur Brandstelle.

Torgan. 29. April. Seit kurzer Zeit verlautele hier gerüchtweise, das seit 13 Jahren hier garnisonierende Thüringische Infanterieregiment Nr. 12 solle von hier nach Erfurt und das Jägerregiment zu Pferde Nr. 6 von Erfurt nach hier verlegt werden. Auf telegraphische Anfrage an das Kriegsministerium kam der Bescheid, daß der Garnitionsaustausch nicht geplant, ein derartiges Gerücht also unwahr sei. — In der Feldstraße vor dem Hotel „Goldenes Schiff“ hatte sich gestern vormittag plötzlich das Straßenpflaster gelöst und es war ein Loch von etwa ein bis zwei Quadratmetern entstanden. Als man näher zulauf, entdeckte man, daß die Urlande — ein großes Mattenfeld war, das sich an dieser Stelle unter dem Pflaster befand. In dem Neste waren etwa 20 junge Matten, die sofort getötet wurden. Der alten Matten konnte man leider nicht habhaft werden, doch wurde das Loch und die Gänge vollkommen mit Wasser angefüllt, so daß die alten Tiere hoffentlich erloschen sind. Das Loch wurde später wieder zugesperrt. — Der Sächsische Landtag bewilligte einstimmig die Errichtung der Automobilbahn Kleinig-Mußichen-Wernsdorf-Dahlen-Schilbau-Torgan.

Bitterfeld. 29. April. Das Dorf Krina (Kreis Wittberg) bildet nach amtlichen Ausmessungen den Mittelpunkt des Deutschen Reiches. In diesem Jahre soll von den Deutschen die Errichtung eines großen Gedenksteinen errichtet werden.

Zeitzsch. 23. April. (Im Zeitzsch. — Belohnung.) Heute nacht lachte und fand in unbewachten

Augenblick die im 29. Jahre stehende Ehefrau des Maurers Karl Müller im großen Haupttische den Tod. Sie litt nach der Geburt des ersten, sowie hauptsächlich nach der Geburt des zweiten Kindes an Melancholie, Keiffinn und hochgradiger Nervosität. — Der Kreis hat ein für allemal für die jedermännliche Ermittlung von Baumfressern eine Belohnung bis zu 100 Mark angesetzt.

Erfurt. 29. April. In einer Pigelei im benachbarten Gipsersleben geriet gestern abend der Arbeiter Hermann Bürgdort in eine Transmissionswelle. Er wurde von dem Getriebe erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Der Unglückliche war auf der Stelle tot.

Sangerhausen. 23. April. Beim Spielen wurde kürzlich der achtjährige Knabe Körber von dem zehnjährigen Herrn. Schneider in Neudorf mit einem Teiching, das dieser geladen im Gartenhause seines Vaters vorfinden hatte, in den Kopf geschossen. K., der erst nach etwa zwei Stunden am Abend aufgefunden wurde, ist heute wieder hergestellt, doch trägt er die Kugel noch im Kopf. Vom Schöffengericht wurde heute der Vater des Sch., der die Waffe geladen im Gartenhause aufbewahrt hatte, zu 25 M. Geldstrafe beim. fünf Tagen Gefängnis verurteilt, sowie zu einer Buße von 40 M. und Tragung der Kosten.

Sangerhausen. 24. April. (3000 Mark unter-schlagen.) Der im benachbarten Postamt Wippra beschäftigte Landbriefträger Thomas ist seit einigen Tagen nach nachgewiesener Raubunter-schlagung von etwa 3000 Mark flüchtig. Die Oberpostdirektion Halle hat auf die Ergreifung eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Von der Anstalt. 23. April. Der Verlauf der Blüte des Frühobstes, insbesondere der Aprikosen, Pfirsiche, Frühbirnen, Johannis- und Stachelbeeren ist in diesem Frühjahr ein ganz besonders günstiger gewesen und infolgedessen ist auch der Fruchtanfang überaus reich. Auch mittelfrühes und Spätobst steht bereits in voller Blüte und berechtigt ebenfalls zu den besten Hoffnungen.

Unglücks-Chronik. Der Landwirt Franz Schuler in Zeulenroda wurde bei dem Entleeren einer Düngergrube ohnmächtig. Er stürzte in die Grube und erstickte. — Mittwoch nachmittag wurde die in Sucht auf Besuch weilende W. Schmidt aus Mühlfeld durch eine explodierende Spiritusflasche, die sie zum Feueranzünden gebrauchte, schwer verletzt. Sie erlitt derartige Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. An ihrem Auskommen wird gezweifelt. — Auf dem Plage vor den Wallonhallen in Greppin erlitt einer der vier vom Greppiner Fußballklub von Wittenberg eingeladenen Soldaten beim Fußballspiel einen schweren Bruch des Schienbeines, als er den Ball stoßen wollte. Mittels Krankenwagen wurde der Bedauernswerte nach dem Krankenhaus überführt. Dem Spiel wurde durch den Unfall ein jähes Ende bereitet. — Der vierzehnjährige Knacht Kolonto aus Delsitz wurde bei der Pferdewalzung von einem Pferde des Gahmrits Wadernagel von Groß-Croftitz, welches hinten aus schlug, so unglücklich gegen den Unterleib geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach und schwerverletzt in das Delsitzer Krankenhaus überführt werden mußte. — Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Bischofferode (Kreis Worbis). Der zehnjährige Knabe des Maurers Philip Franke wurde von der Dampfwalze, welche die Dorfstraße walzt, überfahren. Dem Kleinen wurde der Kopf buchstäblich zerquetscht. Die auf dem Felde beschäftigte Mutter hatte die Kinder ins Hans

eingeschlossen. Der ältere Knabe war durch das Fenster auf die Straße hinausgeschleudert und hatte seinen jüngeren Bruder aus hinausgehoben. Beide lagen nun der Dampfwalze zu; der kleinste der beiden hatte sich zu weit vorgewagt und ist von der Walze erfaßt worden.

Die freiwillige Kriegsfrankenpflege, eine notwendige Ergänzung der Mobilmachung.

Am 10. Mai soll in unserem deutschen Vaterlande allüberall eine Sammlung für das rote Kreuz stattfinden. Auf die äußere Form, die die Sammlungen annehmen wird, kommt es weniger an; dringender geboten ist aber, daß die zwingende Notwendigkeit dieser Sammlung zum vollen Bewußtsein unseres gesamten Volkes kommt. Unsere politische Lage ist bitterer, wir haben Feinde umgibt. Unverantwortlich wäre es, wollte man das nur um deswillen besonders schwarz malen um für unsere Sammlung einen wirkungsvollen Hintergrund zu haben; noch viel unverantwortlicher wäre es jedoch, wenn man allzu nach dem Moment zögen wollte, den Gefahren der Gegenwart klar in die Augen zu sehen. Es bedarf wohl, angefaßt dieser Lage keines Bemeides, daß ganz besonders die Ausbildung der freiwilligen Krankenpflege im ausreichenden Verhältnis zu den neuen Truppenvermehrungen eine unbedeutende und unabweisbare Forderung ist. Wenige Zahlen mögen zu näherer Erläuterung dienen: Im Jahre 1870/71 haben wir im ganzen nach Frankreich hinübergeworfen 1.113.000 Mann, heute betragen unsere Feld- und Feldferretrotruppen 2.745.000 Mann, die Franzosen, die damals 1/3 schwächer waren, als wir, stellen heute ins Feld 2.950.000 Mann. Und wenn wir uns das Bild — der voraussetzlichen furchtbaren Wirklichkeit entsprechend — einmal vor Augen stellen, das sich der Welt bieten würde, wenn Frankreich und Ausland auf der einen Seite und Deutschland und Oesterreich auf der anderen Seite gegeneinander mobil machten; dann stehen insgesamt und 8 1/2 Millionen Streiter im Felde. Diese Zahlen sprechen mit einer erschütternden Wucht — sie stehen da, wie gemaltene Mahner — sie fordern getierlich, daß alle Kräfte und Mittel, die überhaupt möglich, sich zur Verfügung stellen und verfügbar gemacht werden, um die Wunden heilen zu helfen, die ein solcher gewaltiger Kampf schlagen muß. Das deutsche Volk ist nicht kriegslüster, aber es ist, um den Frieden zu erhalten, jederzeit kriegsbereit. Seinem innersten Wesen entspricht es, daß es in gleicher Weise bereit sein will, die Schrecken des Krieges wieder zu mildern und Freund und Feind Hilfe anzubieten zu lassen. Hat das Bekenntnis des gesamten deutschen Volkes zu der großen Seeresvermehrung einen tiefen Eindruck auf das Ausland gemacht, so wird einen ebenio nachhaltigen Eindruck sein einmütiges Zusammenstehen am 10. Mai hervorgerufen, wenn es durch seine Opferwilligkeit bei den Sammlungen beweist, daß es ebenso einschlößlich ist, alles bereitzustellen, um auch den schwersten Kriegsfolgen gerecht zu werden. Wir stehen jetzt in der Zeit der Jahrhundertfeiern; wollen wir dabei nicht vergessen, daß auch die freiwillige Krankenpflege in Preußen und Deutschland ihre Jahrhundertfeier begeht, 1813 rufen preußische Prinzessinnen den Patriotismus der Bürger an mit der Aufforderung, die Notlage des Volkes durch freiwillige Hilfsstätigkeit auf dem Gebiete der freiwilligen Kriegsfrankenpflege zu erleichtern. Möge der opfermütige, willensstarke und

seitigen Beziehungen einst mehr als freundschaftliche waren. Mein Bruder ist von Natur so zurückhaltend, daß ich unmöglich mit ihm selbst über die Sache sprechen kann, obgleich ich deutlich sehe, wie sehr ihn der Gedanke daran quält und martert. Ich fühle es deshalb als eine Pflicht, in ihrem beiderseitigen Interesse Ihnen zu sagen, daß er alle Urlande dazu hat. Eine Heirat ohne Liebe ist für jede Frau ein wenig beneidenswertes Los, und ich habe sichere Bemeise, daß er Ihnen, welches auch einst seine Gefühle für Sie sein mochten, nicht mehr die Neigung entgegenbringen kann, ohne welche eine glückliche Ehe nicht denkbar ist. Ob verschiedene Gründe diese Aenderung seiner Gefühle verursachen, kann ich nicht sagen, aber eines darf ich nicht unerwähnt lassen. Ich selbst, sowie viele andere haben die Bemerkung gemacht, daß eine Dame in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, auf deren Verlobung mein Bruder seit seiner Rückkehr beschäftigt ist, eine warme, lebhatte Neigung für ihn zeigt. Ich glaube fast, daß er diese Neigung erwidert und seine Erklärung nur aufschiebt, weil er das Band noch nicht gelöst, das ihn an Sie bindet. Viele peinliche Aufgabe möchte ich ihm hiermit zu erleichtern suchen. Ich bebauere unendlich, wenn ich Ihnen Schmerz bereiten muß, aber ich denke sicher, daß seine eigenen Briefe Sie schon einigermaßen darauf vorbereitet haben. Ich hoffe zuverlässlich, daß Zeit und Entfernung Ihre Gefühle für ihn hinreichend bein-flusst, um Sie geneigt zu machen, auf Ihre Ansprache zu verzichten. Möge die Zukunft Sie reichlich dafür entschädigen, daß Sie ihm eine Heirat

ermöglichen, die in jeder Hinsicht so außerordentlich passend für ihn ist.

Mit der Bitte um gütige Antwort verbleibe ich, verehrtes Fräulein, Ihre ergebene, Jessie Wilson."

Einige Minuten lang saß Almee wie gelähmt; die grausamen Worte verschwammen in unheimlichem Wirrwarr vor ihren Augen. „Richard liebt sie nicht mehr! Er wartet nur auf seine Befreiung von ihr, um einer anderen seine Neigung zu erklären!“ Ihre ganze Seele bäumte sich gegen eine solche Möglichkeit auf.

„Es ist eine Lüge, eine Lüge! Er kann nicht falsch sein, während ich ihm treu bleibe,“ rief es in ihr, und all ihre Liebe, all ihr Vertrauen walteten noch einmal lebensfröhlich in ihrem Herzen auf. Jede Faser an ihr erzitterte in namenlosem Schreden und ein unfähiges Weh drückte sich in ihren feinen Zügen aus. Ein vorüberlaufendes Kind deutete mit dem Finger auf sie.

„Mamiell ist krank,“ rief es seinen Kameraden zu, und voll Angst, nach weitere Aufmerksamkeit zu erregen, suchte Almee ein Plätschen, wo sie sich vor der blendenden Sonne und den neugierigen Augen der Menschen verbergen könne.

Da ertönte das Angelsglocken von St. Gerduldas Türmen, es klang wie ein Ruf an das arme Kind, in den heiligen Hallen des Gotteshauses seine Zuflucht zu suchen, und Almee folgte dem Ruf, und in einem der wohlbekanntesten Kapellen nieder-knienend, vergrub sie ihr Gesicht in beide Hände und sandte ein stummes Gebet zum Himmel auf, ein

Gebet um Kraft und Stärke, diese Bürde zu tragen — sich selbst zu vergessen, wenn es so sein mußte — ihm, den sie liebte, den Weg zum Glücke frei zu geben?

Zum Glücke — ohne sie? O, war es so? Konnte sie mit diesem Bewußtsein weiter leben? Hatte sie vielleicht in ihren Träumen von irdischem Glücke, in ihrem Sehnen darnach, das höhere Ziel aus dem Auge verloren, den Geber alles Gutes durch Undank beleidigt und war dies ihre Strafe dafür?

Almee stellte eine ernste Selbstprüfung an, aber sie durfte sich fragen, daß seit ihrer Verlobung mit Richard Morgan kaum ein Tag vergangen, an dem nicht ein warmes Dankenspfändchen aus ihrem Herzen emporgetrieben war.

Doch nun war alles vorüber — alle Freude der Vergangenheit, alle Hoffnung für die Zukunft. Sie erinnerte sich mit bitterem Schmerz, wie oft Richard davon gesprochen, daß er die Welt fürchte — um ihretwillen, wie er geliebte, ohne eine ähnliche Seite zu berühren, wie sein letzter Brief so kurz, so zurückhaltend und von den Worten seiner Schwester beleuchtet, so kalt gewesen, wie zum ersten Mal seit seiner Abreise eine volle Woche vergangen war, ohne ein Lebenszeichen von ihm zu bringen.

Fortsetzung folgt.

vaterländische Geist jener Tage und jener Frauen auch am 10. Mai wieder rege sein. Gott behüte das Vaterland vor einem Kriege, aber wenn er unvermeidlich ist, dann soll es das deutsche Volk auch gerüstet finden, — treu bereit — nicht nur in seinen Kämpfen, sondern auch in seinen Seldern und Selberinnen vom roten Kreuz.

Buntes Allerlei.

Auszeichnung eines tabernen Regiments. Das russische Kaiserin-Katharina-Regiment Nr. 81 hat eine ruhmreiche Geschichte. Als es bei Kamesdorf gegen den großen Preußenfürsten Friedrich kämpfte, wurde es von feiner Kaiserin dadurch ausgezeichnet, daß Offiziere und Mannschaften rote Strümpfe tragen sollten, weil sie, wie die Regimentsgeschichte rühmt, bis an die Knie im Blute „geglänzt“. Mit der Einführung neuer Uniformen verblühte zwar die Erinnerung, aber das Regiment hielt tapfer. Nur noch eine einzige Kompanie war 1813/14 übrig geblieben im Kampfe gegen Napoleon. Jetzt soll das Regiment zur Erinnerung an diese Kämpfe von hundert Jahren eine neue Auszeichnung erfahren. Mannschaften und Offiziere werden von nun an Stiefel mit roten Spitzen tragen, als Ersatz für die bei Kamesdorf verdienten roten Strümpfe.

Märchenhafter Reichtum. Fast wäre man versucht, an das bekannte Märchen von „Laudin und eine Nacht“ zu glauben, wenn man von dem Reichtum des Emirs von Buchara hört. Und doch ist es Tatsache, daß in dem russischen Basallenland Buchara Schätze aufgeschichtet sind, wie sie kein einziges Reich der Welt aufweisen kann. Die Schatzkammer der Beherrscher von Buchara besteht aus einem Steingebäude von 40 Metern Länge, 18 Metern Breite und 6½ Metern Höhe und ist nicht mehr infandere weitere Stoffarbeiten und Edelmetalle aufzunehmen, so daß an einen Neubau gedacht werden muß. Wenn man hinzuzusetzt, daß die Schatzkammer auf einem vier Meter hohen Keller ruht, dessen Gemölde mit Goldbarren, russischen und anderen Goldmünzen bedeckt angefüllt ist, daß nur schmale Kreuzgänge durch ihn führen, so kann man sich einen ungefähren Begriff von dem Reichtum machen, das hier seit Jahrhunderten liegt. Die einzigen Ausgaben der Bucharischen Krone bestehen in der seit 16 Jahren eingeschickten Subvention von 30 000 Rubeln jährlich für das russische Krankenhaus in Alt-Buchara. Dieser Ausgabe stehen gegen 300 Millionen Rubel an jährlichen Einnahmen gegenüber, von denen an 15 Millionen Rubel jährlich zum Privatbedarf des Emirs verwendet werden.

Erlene Ehre eines Dichters. Dem fürlich verdorbenen französischen Dichter Frédéric Mistral soll jetzt ein letztes Denkmal gesetzt werden. Ein in Saint-Remy lebender Kaufmann will das Profil des Dichters in riefenharter Bergoberung in den Gausierberg einmeißeln lassen. Der in den Fels einzuemeißelnde Stoff wird vom Steinarbeiter bis zum Kinn eine Länge von 40 Metern erhalten. Umra zwei Jahre dürfte die Arbeit in Angriff nehmen, die Kosten für auf 200 000 Franc berechnet.

Frauen im Handwerk. Immer mehr dringt die Frau in das Handwerk ein, und fast genau denselben Bildungsgang auf sich genommen wie ihre männlichen Berufsgenossen. Nicht weniger als 18 700 weibliche Lehrlinge gab es im 1. April v. J., und bis zu demselben Zeitpunkt hatten bereits 6200 Frauen die Gesellenprüfung bestanden. Auch der Meisterprüfung unterziehen sich immer mehr Frauen. So gab es 1913 in sämtlichen Handwerkskammern 2120 weibliche Handwerksmeister, mithin betätigten sich überhaupt im Handwerk rund 27 000 regelrecht ausgebildete Frauen. Auch in die Meisterprüfungs-Kommissionen haben die Frauen Aufnahme gefunden, und zwar rühmen sich 665 dieser Auszeichnung.

Die schwere deutsche Sprache. Welche Schwierigkeiten die Überlegung der deutschen Sprache mitunter bereitet, zeigt die Kurulle von Ungarn, die der Nationalität der Behinder des Todes entsprechend in italienischer, französischer und deutscher Sprache erscheint. Vor wenigen Tagen konnte man nun darin lesen: „Kostak-Gronoff, Berühmte (1) Gasse. Am 7. d. M. Maria und Prinzessin August Wilhelm von Preußen, Sohn des Deutschen Kaisers, mit Gefolge, waren in Ungarn im Auto einpassend und haben im Park-Saal das Lunch eingenommen; nachdem verschiedene Einfälle in der Stadt besorgt und weitergeführt.“ — Dem Übersetzer wären dringend einige Stunden „Deutsch“ zu wünschen.

Gewaltiges Amerikal. Das Ziel ist erreicht. Die amerikanischen Gewerkschaften haben auf dem Gebiet der Wobennarbeiten vor der ganzen Welt etwas vorwärts. Sie haben jetzt ihre Mannschaften und Frauen mit lebenden Blumen. Wo früher goldene Knöpfe und edle Steine ihrer Wäsche hatten, sieht man jetzt Nelken, Rosen, ja sogar Orchideen. Da diese lebenden Mannschäftennöpfe natürlich leicht welken und ihre Ansehen verlieren, müssen sie nochmals des Abends erneuert werden. Somit ist die Wobennarbeit nicht gerade billig, aber das kommt für die Herren Söhne der Dollarfürsten gerade die Hauptsache zu sein. — Lassen wir ihnen ihr Vergnügen.

Steuerzahlung oder schwarze Witte. Diese Wölfe sind jetzt den armen Junggebellern in einem nordamerikanischen Städtchen mit dem herrlichen Namen Aurora gestellt. Eine Frauenvereinigung will von allen Junggebellern über 25 Jahren einen jährlichen Beitrag von 20 Mark erheben zur Gründung und Unterhaltung eines Waisens für verlassene Kinder. Und was geschieht mit den herkömmlichen Kindern, die nicht zahlen wollen? Man höre und schauere: Es werden in eine Kiste eingetragene, die allen Mittern betraufsfähiger Väter zur Einsicht übergeben wird. Welche dem Amte, dessen Namen diese Kiste enthält? Er dürfte, sobald er auf Freiersfüßen wandeln sollte, nur Dornen auf seinem Pfade finden. Keine junge Dame, die als begüterterwitte gilt, wird einem solchen Bewerber ihre Hand reichen. Also das Schreckliche, was einem armen Junggebellern aufliegen kann, wird hier angedroht! Es sollen schon erstaunliche Summen dieser „Steuer“ ausgehollt sein.

Miefensanten. In der Weltgrenze des amerikanischen Staates Idaho wird jetzt ein Baumstumpf errichtet, das als die höchste Stauammer der Welt bezeichnet werden kann. Es wird durch sie möglich werden, nicht weniger als

96 000 Hektar Ländereien des Boiseftales zu bewässern. Die Mauerkrone liegt 105 Meter über Grundhöhe, die 18 bis 24 Meter unter Fußhöhe reicht, sie bildet ein Kreisfeld von 200 Meter Halbmetern und wird aus Beton mit eingebetteten Bruchsteinen hergestellt. In dem Hauptbehälter können bis 276 Millionen Kubmeter Wasser aufgespeichert werden. Dieses wird zunächst im Boiseftal 24 Kilometer weitergeführt und dann durch Kanäle und Gräben über das zu bewässende Land gebracht.

Eine Weisheitsfresse als Liebesbrief. Wenig Glück hatte ein Dieb, der eines Tages in das Haus eines Malers in London einbrach. Der Maler war durch keine Licht an einen Nachtschlaf gefesselt, und der Dieb mußte sich am hellen Tage die Gelegenheit zunutze, als Diener und Köchin das Haus verlassen hatten, um in Gegenwart des Kranken dessen Wohnung gründlich auszusplündern. Dann verabschiedete sich der Gauner sehr höflich von dem Kranken und verschwand mit seinem Raube. Während aber der Dieb flüchten und Schränke durchsuchte, hatte der Maler mit Bleistift ein Portrait von ihm angefertigt, und schon wenige Stunden darauf sah der Dieb hinter Schloß und Riegel. Jetzt schickte ihm das Gericht auf einige Zeit in ein Sträflingslazarett nach Australien. Das Einzige, was er mitnehmen konnte, war die Weisheitsfresse, die ihm der Maler großzügig zur Erinnerung schenkte.

Marmorreichtum Südburgens. Vor einigen Jahren machte eine englische Expedition die Entdeckung, daß auf Südburgens reiche Marmorlager vorhanden sind. Jetzt stellt sich heraus, daß nicht nur der Marmorreichtum ein außerordentlicher ist, sondern auch, daß der Südburgensmarmor für die ganze Marmorindustrie der Welt eine große Bedeutung haben wird. Die zur Ausbeutung in Betracht kommenden Inseln sind förmlich nur aus Marmor bestehend, dabei zeigt sich der Marmor in etwa 14 Abfaltungen, von den hellsten Farben bis zum grauschwarzen Marmorreichtum. Die gewonnenen Blöcke sind einzig in ihrer Farbenpracht.

Giechliche Nachrichten.

Verstirbt: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Langguth.



Streckenpferd-Seife
die beste Liliennmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend-schöne Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Der heutigen Nummer ist eine Beilage des Warenhauses Hstfeld-Torgau beigelegt.

Spitzenwäsche

Stickerien, Gardinen, Wäsche sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes.
Beste Ersatz für Rasenbleiche.
Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Wildheuerverkauf
in der Oberförsterei Thiergarten.

Am Dienstag den 5. Mai d. J. sollen im Aufsatze an die Holz-Verleigerung im „Waldfchlöcher“ in Annaburg öffentlich meistbietend verkauft werden: Schutzbezirk Thiergarten: 3 Hanten Wilden im Jag. 116, Schutzbezirk Thierwald: 3 Hanten Jag. 57, 100, 102, Schutzbezirk Neufelk: 2 Hanten Jag. 114, 126.

la. gelben Senf
hat zur Saat billig abzugeben foweit der Vorrat reicht, ebenfalls Stroh.
Gutsverwaltung, Gertrudshof.

Großes Aquarium
mit Inhalt umfänglich billig zu verkaufen.
Wils, Waich.

Wulad kommt!

Ein Laden mit Wohnung
ist zu vermieten
Volsdorferstraße 16.
Albert Krauer.

Ober-Wohnung,
geteilt oder im Ganzen, zu vermieten. Ausfahrt in der Exped.

Möbl. Zimmer
mit Schlafzimmer zu vermieten
Torgauerstraße 31.

Möbl. Zimmer
zu vermieten bei
Wengsch, Mühlenstr.

Ein Kinderwagen,
wenig gebraucht, billig verkäuflich.
Hlmenstr. 16, 1 Tr.

Bettfedern
Verand direkt an Privat.
Was nicht gefüllt, nehme zurück.
Muster umsonst. Die Federn sind bestens gereinigt.
Firma Rudolf Müller
Zetep in Bonnmerin.
(Gegründet im Jahre 1878.)

Millionen
gebraucht gegen
Husten

Schleimhit, Katarrh, Verschleimung, Krampf und Reudhusten

Kaiser Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6100 nat. best. Zeugnisse von Ärzten und Patienten verbürgen den sicheren Erfolg. Anker-Phosphorische u. wahlnehmende Bestandteile. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben in Annaburg bei: A. Schmore, Apotheker, O. Schwarz, Drogerie, und Heubalds Sühne (Oto Riemanns Nachf.)

ff. Bananen
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**
Zollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Buchdruckerei.

Selbstgeröstete Kaffee's
à Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20 Mk.
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Garantiert reinen Bienen-Blüten-Honig
empfiehlt **J. G. Fritzsche's Sohn.**

Alle Fled- und Gemüsesämereien
in fortgerichtet und höchstwertigen Qualitäten empfiehlt
Fr. Kühne.

Kakao, Chocolate, schwarzen Thee, feinstes Spiseöl, Vanille und Vanillezucker, rote u. weiße Gelatine
hält vorzüglich bei
Apothekere Annaburg.

Echt englische Schweisswolle
beste und ergiebigste Strumpfwolle.
Alleinvertauf für Annaburg bei:
Carl Dnehl.

Saatkartoffeln,
Professor Wohlmann, verkauft
J. G. Fritzsche's Sohn.

Molkerei-Beherling
für bald oder später gesucht. Auskult erteilt die Exped. d. Bl.

Bösen Husten
berühmte Walcott's echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pf. bei Apoth. Schmore.

Wulad kommt!

Durch Erlaß des Herrn Justizministers vom
20. April 1914 bin ich zum

Notar

ernannt worden.

Annaburg (Bez. Halle), 30. April 1914.

Büro: Torgauerstraße 7.
Telephon Nr. 20.

Vogt, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Am 10. Mai d. Js. soll in allen Städten und Dörfern unseres deutschen Vaterlandes eine allgemeine **Sammlung für das Rote Kreuz** beginnen. Auf die Bedeutung und die Notwendigkeit dieser großen nationalen Veranstaltung ist bereits in der letzten Nr. dieser Zeitung näher hingewiesen worden.

Diesem an das ganze deutsche Volk ergangenen Aufruf folgend ist der unterzeichnete Ortsausschuß in der Erkenntnis und Ueberzeugung zusammengetreten, daß auch die Bewohner der Gemeinde Annaburg und der mit ihr eng verbundenen Gutsbezirke den hohen nationalen Wert der Sammlung in der rechten Weise würdigen und ihre freudige Opferwilligkeit der guten Sache nicht versagen werden.

Der Sammlung ist folgendes allgemeine Programm zu Grunde gelegt:

- Am 9. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr findet im „Waldschlößchen“ ein **Konzert** statt.
- Am 10. d. Mts. morgens zwischen 10 und 12 Uhr sollen auf dem Marktplatz und in den Straßen Blumen durch junge Damen verkauft werden. Von 11–12 Uhr ist **Platzmusik** auf dem Marktplatz.
- Am 17. d. Mts. nachm. zwischen 2 und 7 Uhr ist auf der alten Holzablage ein **Volksfest** vorgesehen, bei dem Schüler der Unteroffizier-Vorsschule und Mitglieder der hiesigen Turnvereine abwechselnd **türnerische Aufführungen, Freiübungen und Spiele** veranstalten.

Die Rohrliche und die Militärkapelle sorgen in uneigennütziger Weise für **Unterhaltungsmusik**.

Auf dem Platze und in einem großen Zelt, in dem Erfrischungen aller Art feilgeboten werden, kommen Rote Kreuz-Broschüren, Fähnchen, Sammelmarken, künstlerische Postkarten u. s. w. zum Verkauf, dessen Ergebnis dem Roten Kreuz überwiehen wird.

Weitere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

Der Orts-Ausschuß für die Gemeinde Annaburg und die Gutsbezirke Schloß Annaburg und die Oberförstereien Annaburg und Thiergarten.

Der Vaterländische Frauen-Verein.

Frau Oberstleutnant v. Grävenitz,
1. Vorsitzende.

Verein „Frauenhilfe“.
Frau Harter Lange.

Dr. Albers,
Amts- und Gem.-Vorsteher.

Der Zweigverband der Genossenschaft freiwillig. Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz.

Stabsarzt Dr. Meyer,
stellv. Vorsitz.

v. Grävenitz, Haack,
Oberstleutnant. Oberförster.
Stubenrauch, Fortschmeißer.

Waldschlößchen Annaburg.

Sonntag, den 3. Mai, von Nachm. 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

Ernst Kleinsorg.

Gold. Ring.

Sonntag den 3. Mai, von 4 Uhr ab:

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet

A. Däumichen.

Mulad kommt!

Restaurant „Neue Welt“.

Sonntag den 3. Mai:

Große öffentliche Ballmusik
im renovierten Saale.

Neueste Tänze.

A. Schlinker.



Dürkopp-Nähmaschinen

größte Auswahl
zu M. 65.—, 70.—, 75.—

starke Schneiderin-Maschine

Schwingschiffchen, vor- und rückwärts nähend, M. 90.—

Teilzahlung gestattet.

Markt 20. Fritz Rödler. Markt 20.

August Holzhausen, Wittenberg, Coswigerstr. 4.

Anfertigung

von

Damen-Kostümen

und

Herren-Garderobe

nach Mass in eigener Werkstatt.

Reichhaltigste Auswahl
und aparte Neuheiten in Kostümstoffen.

Größtes Lager

in Anzug-, Paletots- und Ulisterstoffen bester
deutscher und englischer Fabrikate.

ca. 600 Dessins am Lager.



POETZSCH

Kaffee

schmeckt doch am besten

In Annaburg
stets frisch er-
hältlich bei:



R. Bengsch,
Kaffeehandlg.

Bahn-Atelier
Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schüttauf.
Sprechzeit für Bahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.
Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Empfehle den geehrten Damen
von Annaburg und Umgegend mein
reichhaltiges Lager in
Frühjahrs-Neuheiten
in Damen-, Bacfish- und
Kinderhüten.
Schnelle Bedienung.
Billige Preise.
Paula Lehmann,
Putzgeschäft, Mittelstr.



Sie sind herzlich
mit 200 m
Verlangen
Sie 2 1/2 m
Meter.

Anzug-Stoffe
Paletot-Stoffe
Hosen-Stoffe
Weste-Stoffe
Damensuche

billigsten

Lehmann & Assmy,
Tuchfabrik, Spremberg L., Postfach Nr. 83.

Spar-Würfel-Zucker
Sucre de glace
hochfein im Geschmack.
R. Selbmann, Markt 17.

Jeden Dienstag u. Freitag:
frischgeröstete **Kaffee's**
von höchstem Aroma und kräftig-
stem Wohlgeschmack empfiehlt
J. G. Holtmigg's Sohn.

Gen. Früchtlemarmelade
à Pfd. 30 Pfg., in 5 Pfd.-Eimer
à 1,50 M.

Zweifchen-Konfektur
à Pfd. 40 Pfg., 2 Pfd. 75 Pfg.,

Himbeer-Apfel-Marmelade
à Pfd. 60 Pfg.,

Himbeer-Marmelade
à Pfd. 60 Pfg.,

empfehlen

J. G. Frischke.

Erfurter Gemüse-

und Blumensamen

in bester Keimfähigkeit empfiehlt

J. G. Holtmigg's Sohn.

Bürger-

Schützen-Verein.

Sonntag, den 3. Mai, von

nachm. 3 ab:

Schießen.

„Zum Bürgergarten“.

Sonntag, den 3. Mai:

Deffentl. Ballmusik,

wozu höflich einladet

M. Böttge.

Redaktion, Druck und Verlag

von Hermann Steinbeck in Annaburg.

Mulad kommt!

95 Ahlfelds 95

6 wöchige 95 Woche.

beginnt Sonnabend, den 2. Mai
und endet Sonntag, den 10. Mai.

3 Erfüllungsbänder 95 Pf.

3 Erfüllungsbänder 95 Pf.

4 elegante Ziererei-Läschen 95 Pf.

1 Kinder-Bademantel 100x100 groß 95 Pf.

1 aparte weiße Kinderwagentasche 95 Pf.

1 weißes Kinderwagentasche 95 Pf.

1 weißes Mädchen-Büchlein 45-65, aus feinem Material m. breitem Binderei-Ansatz 95 Pf.

24 Dk. Rindfleisch-Druckstöpsel 95 Pf.

1 Paar eleg. mod. schwarze Damenstrümpfe mit Seidenmalen 95 Pf.

1 Markttasche 60d. 7 Scherenscherer 95 Pf.

1 Paar vorchriftsmäßige Turnschuhe, in den Größen 24-35 95 Pf.

Kein Umtausch! Keine Rabatmarken!
Verkauf nur gegen bar. Schriftliche Bestellungen werden sofort erledigt.

Kleiderstoffe.
Ein Rollen Cheviot und gemusterte Kleiderstoffe in allen Farben
Ein Rollen moderner Blusenstoffe
Ein Rollen Kinderkleiderstoffe
Ein Rollen eleganter weißer Kleiderstoffe
Schwarzer reinleuchtender Taft für Kleider und Blusen

95 Pf.

Washstoffe.
3 Meter Wäuschline zum Kinderkleid
2 1/2 Meter Wäuschline ob gestreifter Beddy für Kleid oder Bluse
2 Meter best. Wäuschline f. Kleid oder Bluse
1 Meter reimmollener Wäuschline
1 1/2 Meter Grewen für Blusen u. Kleider in weiß und allen modernen Farben
2 1/2 Meter u. 2 Meter weisgemusterte Baft für Bluse

95 Pf.

Washstoffe.
2 Mtr. imitiert. Reinen zu Kleidern
1 Mtr. hochel. Kleiderleinen f. Kostüme
2 1/2 Mtr. waschsch. Blaudruck f. Taft
3 Mtr. Waschsch. zum Kinderkleid
2 1/2 Mtr. waschsch. Vordereit f. Bluse
2 Mtr. weißer oder bunter Vordereit f. Nachjacke

95 Pf.

Wanwollwaren.
2 1/2 Mtr. waschsch. Semdenbarch. 95 Pf.
3 Mtr. Semdenbarchent, bessere Qualität 95
2 1/2 Mtr. Semdenbarchent, extra-schöner 95
2 Mtr. weißen Semdenbarchent, bessere Qualität 95
2 Mtr. vorzüglich weißen Semdenbarchent 95
2 Mtr. waschsch. Bettzeug 95
2 1/2 Mtr. besseres kräftiges Bettzeug 95
3 Mtr. Weißtattum 95
2 1/2 Mtr. weiß. Damast (Stoffenbezug) 95
1 Mtr. weiß. Damast, Deckbetttücher 95
1 Mtr. weißer Bettstoffsack 95
1 buntes oder weißes Barchent-Bettuch 95
1 1/2 Mtr. rot oder gelb gestreiftes Bett-Jacket (1 Kissen) 95
1 Mtr. Inlett, dazu passende Deckbettdecke 95
3 Mtr. gutes kräft. Semdenbarch. 95
2 1/2 Mtr. Semdenbarch. bessere Ware 95
2 1/2 Mtr. feinfädigen Renforcé 95
3 Mtr. gutes Konfianatuch 95
2 1/2 Mtr. besseres Konfianatuch 95
3 Mtr. grauer Futterstoff 95
3 Mtr. grauer Futterstoff 95

Sandtücher, Tischtücher, Wischtücher, Taschentücher.
6 graue od. Beizenform-Handtuch. 95 Pf.
3 bessere graue Handtuchtücher 95
3 weisse Handtuchtücher 95
3 weisse Beizenform-Handtücher mit bunter Kante 95
1 weißes Tischtuch 100x180 groß 95
3 weisse Servietten 95
1 Dbd. farzierte Wischtücher 95
1/2 Dbd. bessere Wischtücher, gefärbt und gebändert 95
1 Dbd. Wischtücher 95
1/2 Dbd. best. Vollt. mit Schrift 95
1 Dbd. weisse Taschentücher 95
1/2 Dbd. weisse Anor-Taschentücher, gebrauchsfertig 95
1/2 Dbd. bunte Taschentücher 95
1 Dbd. Kinder-Taschentücher, bunt 95
3 Stück moderne merzerisierte Herren-Taschentücher 95
1 Dbd. mod. Baft-Herren-Taschentücher mit Kante 95
1/2 Dbd. merzert. Baft-Herren-Taschentücher mit bunter Kante 95
1 Dbd. mod. Baft-Herren-Taschentücher mit Kante 95
1 Dbd. weisse Baft-Taschentücher 95
1/2 Dbd. elegante weisse Baft-Taschentücher mit Hofstaum 95

95 Pf.

Gardinen, Tischdecken, Läuferstoffe, Portiüren, Bettvorleger.
3 Meter engl. All-Gardinen 95 Pf.
2 Mtr. bessere engl. Taft-Gardinen 95
1 1/2 Mtr. ganz vorzügliche engl. Taft-Gardinen 95
2 Großfall-Schellen-Gardinen mit Volant 95
3 Mtr. breite engl. Taft-Schürze 95
2 Meter Schürze-Schapel-Kante 95
1 Mtr. Vorhangs-Kante m. Ziererei 95
1 1/2 best. Filzschürze m. Ziererei 95
2 1/2 Meter rotbraun gestreifter Portiürenstoff 95
1 1/2 Mtr. besserer Portiürenstoff mit Kante 95
2 1/2 Mtr. Weißtattum, mod. Maß 95
3 Mtr. Stubenläufer 95
1 Mtr. Vorhangs-Kante 95
1 weisse Tischdecke mit Franzen 95
1 Raffedecke, dt. Panama-Gewebe 95
1 weisse Kammendecke 95
1 rotbraune Filzschürze ober Kammendecke m. gest. Kante 95
1 schöner Bettvorleger 95
1 Sofaedecke für Sitz und Lehne 95
2 1/2 Meter lang 95
1 Sofaedecke für Sitz, best. Dual 95
1 schöner Bettvorleger 95
1 Taft-Garnitur, bestehend aus 1 Läufer und 2 Decken 95
2 Gardinenlängen 110-180 cm lang 95
2 versch. farbe Zugrouleaux 95

Herren- und Knaben-Artikel.
3 Stück moderne Herrentragen 95 Pf.
2 Stck. weisse Servietten, weich gepolstert 95
2 Paar Manschetten 95
2 weisse oder bunte Schminkelein 95
1 bunte Garnitur = 1 Serviette und 1 Paar Manschetten 95
2 Paar Herren-Gummihosen 95
1 Paare prima Herren-Gummihosen mit 95
2 bessere Herren-Socken-Mützen 95
1 elegante Herren-Strichhut 95
2 Herren-Mützen 95
1 eleg. mod. Herren-Faschmütze für das Alter von 3-8 Jahren 95
1 schöne Knaben-Waschschale für das Alter von 3-8 Jahren 95
1 Herren-Normalmantel 95
1 Herren-Normalmantel 95
1 Herren-Sommer-Tafelhemd 95
1 Herren-Sommer-Unterhose 95
1 elegantes Herren-Portemonnaie 95
2 elegante moderne Krawatten, Plüschmatten- und Regattafaschmotten 95
2 od. 1 aparte mod. Selbsthemd 95

95 Pf.

Stiderei.
1 Stid = ca. 1/2 Meter breite Madapolam-Stiderei oder Gingham 95 Pf.
1 Stid = ca. 3,05 Meter extra breite schwarze Stiderei 95 Pf.
1 Stid = ca. 2 1/2 Mtr. extra breite Bad-Stiderei, plüsiert u. mit Fältchen 95 Pf.
2 Stiderei-Rifen-Gelen 95 Pf.

Strümpfe.
5 Paar gute schwarze Damenstrümpfe
2 Paar vorzüg. schwarze Damenstrümpfe
2 Paar oder 1 Paar elegante herrengehörige Damenstrümpfe, schwarz oder farbige
3 Paar schwarze Kinderstrümpfe
2 Paar schwarz od. leberfarb. Kinderstrümpfen mit Wolfram

95 Pf.

Strümpfe.
4 Paar Herren-Schneidstrümpfe
2 Paar vorzüg. Herren-Schneidstrümpfen
2 Paar moderne farbige Herren-Socken
3 Paar bammollene Herren-Socken
2 Paar bessere Herren-Socken

95 Pf.

Herren-Socken.
1 weisse Damenhemd Vorderstück mit Spitze 95 Pf.
1 weisses Damenhemd, Achselstück mit Ziererei 95
1 weisse Vordr.-Nachjacke m. Spitze 95
1 bunte Vordr.-Nachjacke 95
1 Damen-Knie-Beinfleisch mit breit. Stiderei-Ansatz 95
1 Damen-Beinfleisch, weisser Vordr.-Nachgurt mit Sammet 95
1 buntes Damen-Beinfleisch, gest. Vordr.-Nachgurt mit Sammet 95
1 Damen-Unterrock, gestreift. Vordr.-Nachgurt mit laqueiert. Volant 95
1 Damen-Unterrock, weisser Vordr.-Nachgurt mit ansehn. laqueiert. Stid 95
1 eleg. Unterhose m. reich. Ziererei 95
1 buntes Frauen-Vordr.-Nachgurt 95

Damen- u. Kindergarderobe.
1 moderne Wäuschline oder Joppyr-Mütze 95 Pf.
1 eleg. weisse Baft-Bluse mit breit. Stiderei-Einsatz 95
1 fertiges Kinderkleid in Wäuschline oder Barchent 95
1 moderner eleganter Muffenmantel in verschiedenen Ausführungen 95
1 fertige Druck-Kollerjacke 95
1 mod. gestreifter Damen-Unterrock m. breitem Borduren-Volant 95
1 solid. Damenorlett m. 4 Epitaf. 95
1 modernes Frackorlett 95
1 hellfarbiges eleg. Rockschürze 95
1 Sammet-Gummihut, gute Qualität mit eleg. Schmalle 95
1 moderner Raffeder-Gürtel 95
1 moderner Mädchen-Strichhut 95
1 weisse Schieber für Kinder 95
1 moderner Kinder-Schmüher mit kurzen oder langen Karmeln 95
1 dazu passende Trilob-Boje 95
1 Trilob-Babenanzug, 70-90 cm lg. 95

Schürzen.
1 Damen-Blusen-Schürze in mod. Verarbeitung 95 Pf.
1 Damen-Kleider-Schürze 95
1 weisse Blusen-Schürze, aus mit Stiderei-Einsatz 95
1 schwarze Blusen-Schürze mit farbigem Besatz 95
1 weisse bunte Hauschürze mit Spitze u. Volant 95
1 weisse schwarze Hauschürze mit Spitze und Volant 95
1 schwarze Kandel-Schürze m. bunt. oder schwarz. Besatz und Spitze 95
1 weisse oder bunte Kandel-Schürze in eleganter Ausführung 95
1 schwarze elegante Zeel-Schürze, Blumenform, mit buntem Besatz 95
1 aparte Blusen-Zeel-Schürze aus gemustertem Satin, einflächig gearbeitet 95
1 moderne Zeel-Schürze, Baft, mit kleinem buntem Blumen, mit breit. Koppel-Einsatz 95
1 eleg. weisse Zeel-Schürze, Prinzessform, aus buntem Satin mit breiten Stiderei-Einsatz 95
1 aparte weisse Zeel-Schürze aus gestr. Baft mit Stiderei-Einsatz in alle Farben durchgezogen 95

Handarbeiten, fertig gefäht. Paradedandlischer 95 Pf. Riecher-Lieberhandtücher 95 Pf. Küchen-Tischdecken 95 Pf.
1 großer Rollen handgefäht. Sofa-Rissen 95 Pf.
1 gefäht. Kissen-Blumentische mit 2 Lieberfäden 95 Pf.
1 Kofflerappent- und 1 Kammpeppelische, zusammen 95
1 eleganter Tischläufer mit Hochfäden, Einlöcher von Kiesel-Smitzstein u. ringherum Spitze 95
1 dazu passende kleine Decken 95
Vorgezeichnet:
Bettmattschöner
Kissen
Tischläufer, Paradedandlischer
Mittels, Baftschürzengarnituren
Küchentischdecken
Vordr. u. Kandelstücke, zusammen
Kammpeppelische und Kammpeppelische, zusammen
Bettdecken
3 Paar Kinder- oder Mädchen-Bantoffel mit Filzsohle 95 Pf.
2 Paar Damen- oder Herren-Bantoffel mit Filzsohle 95 Pf.

Damen-Wäsche, Weißwaren.
1 weisse Damenhemd Vorderstück mit Spitze 95 Pf.
1 weisses Damenhemd, Achselstück mit Ziererei 95
1 weisse Vordr.-Nachjacke m. Spitze 95
1 bunte Vordr.-Nachjacke 95
1 Damen-Knie-Beinfleisch mit breit. Stiderei-Ansatz 95
1 Damen-Beinfleisch, weisser Vordr.-Nachgurt mit Sammet 95
1 buntes Damen-Beinfleisch, gest. Vordr.-Nachgurt mit Sammet 95
1 Damen-Unterrock, gestreift. Vordr.-Nachgurt mit laqueiert. Volant 95
1 Damen-Unterrock, weisser Vordr.-Nachgurt mit ansehn. laqueiert. Stid 95
1 eleg. Unterhose m. reich. Ziererei 95
1 buntes Frauen-Vordr.-Nachgurt 95

95 Pf.

Warenhaus S. Ahlfeld, Torgau, Bäckerstr. 12.

Notationsdruck des Torgauer Druck- und Verlagshauses, G. m. b. H., Torgau.



Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
 Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Bestellschreiben sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Bellage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Restanzeige 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
 Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 52.

Sonnabend, den 2. Mai 1914.

18. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 28) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg folgendes verordnet:

§ 1. Jeder, der einen Waldbrand wahrnimmt, ist zur Dämpfung desselben, oder wenn eine solche aus Mangel an ausreichenden Mitteln nicht sofort ausführbar ist, zur Meldung seiner Wahrnehmung im nächsten benachbarten Hause oder Orte verpflichtet.

§ 2. Die betreffende Haus- oder der Ort an das Fernrufnetz anzuschließen, so ist die Nachsicht, wenn möglich, durch Fernruf an die nächste Gemeinde- oder Polizeibehörde und an den zuständigen Forstbeamten weiterzugeben.

§ 3. Zur Hilfeleistung bei einem Waldbrande sind alle feuerlöschpflichtigen männlichen Bewohner der Umgegend bis auf 10 Kilometer Entfernung von der Brandstätte nach Maßgabe der Bestimmungen des § 4 verpflichtet.

§ 4. Sobald in einer Gemeinde (Gutsbezirk) ein Waldbrand wahrgenommen oder durch Nachsicht von auswärts bekannt wird, muß in der auch für andere Brände vorgeschriebenen oder ortsüblichen Weise Feuerlärm gemacht werden.

§ 5. Die zur Feuerlärm thun haben sich die feuerlöschpflichtigen Mannschaften nach Anweisung des Polizeiverwalters oder Gemeindevorsetzers (Gutsvorsetzers) zu sammeln, mit Äxten, Beilen, Spaten, Schaufeln, Säden, Hacken versehen nach der Brandstätte zu gehen und bei dem Leiter der Löscharbeiten zu bleiben.

§ 6. Die Verpflichtung liegt auch den Bewohnern einzeln gelegener Güter, Wästen usw. ob, sobald bei ihnen ein Waldbrand wahrgenommen oder gemeldet wird.

§ 7. Die zur Hilfeleistung Erschienenen sind verpflichtet, nach Anweisung des das Löscharbeiten leitenden solange tätig zu sein, bis sie ausdrücklich entlassen werden.

§ 8. Die Leitung der Löscharbeiten liegt ob:

- a) in staatlichen Waldungen dem höchsten auf der Brandstätte anwesenden, örtlich zuständigen Forstbeamten (Oberförster oder dessen Stellvertreter, Revierförster, Forsthausfischer etc.),
- b) in nicht staatlichen Waldungen, falls für sie ein höherer Forstbeamter (Gemeinde-, Privat-Oberförster) bestellt ist,

oder die Bekämpfung von einem höheren staatlichen Forstbeamten ernennt wird, diesem,

c) in allen anderen Fällen dem örtlichen Polizeiverwalter. Diesem bleibt es überlassen, seinerseits die Leitung dem zuständigen Forstbeamten zu übertragen.

§ 9. Ist bei einem Brande in einem staatlichen oder der staatlichen Aufsicht unterliegenden Walde der Oberförstermeister oder der zuständige Forstinspektionsbeamte anwesend, so sind diese berechtigt, die Leitung der Löscharbeiten jederzeit selbst zu übernehmen.

§ 10. Bei Ausübung des Brandes auf mehrere (staatliche oder private) Forstverwaltungen- oder Schutzbezirke sind die zur Bekämpfung des Brandes erforderlichen einschlägigen Maßnahmen von einem Beamten zu treffen, und zwar:

- a) bei Beteiligung von Forstbeamten und Polizeiverwaltern von dem Forstbeamten, wenn dieser ein höherer Forstbeamter ist,
- b) bei Beteiligung staatlicher und Privatforstbeamter von einem der letzteren, wenn er ein höherer Forstbeamter ist,
- c) im übrigen nach vorheriger Verhandlung der Beteiligten unter Beachtung der in § 6 gegebenen Bestimmungen; jedoch, wenn nur staatliche Forstbeamte in Frage kommen, von dem Rangältesten.

§ 11. Die Leitung der Löscharbeiten durch einen Forstbeamten begreift die Verfügung in sich, anzuordnen, an welcher Stelle und in welcher Weise das Feuer zu bekämpfen ist. Dagegen bleibt die Anstellung der Löscharmannschaften und die Beschaffung des hierzu notwendigen Material, bei Ausziehung von Truppen dem militärischen Vorgesetzten überlassen.

§ 12. Zunderbehandlungen werden abgesehen von den Bestimmungen des § 44 Ziffer 4 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1850 (G.-S. S. 230) und des § 330 Ziffer 10 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 13. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft; die Verordnung über das Verfahren bei Waldbränden vom 29. Januar 1856 (M.-Bl. S. 10) tritt gleichzeitig außer Kraft.

Merseburg, den 6. März 1914.

Der Regierungspräsident von Gersdorf.

Veröffentlicht: Annaburg, den 27. April 1914.

Der Amts-Vorsteher.

Dr. Albers.

Politische Rundschau.

Der Erbprinz von Braunschweig wird die Namen Ernst August Wilhelm erhalten. Im Park des Neuen Palais bei Potsdam wurde auf Befehl der Kaiserin eine Eiche zum Andenken an die Geburt des braunschweigischen Thronerben gepflanzt; die Tafel an der Eiche weist die genannten Namen auf.

Der Braunschweiger Tauferechtigkeiten bleibt der alte Herzog von Lumberland befallentlich aroland fern, da er für seine Person an der Auffassung festhält, über welche die Geschichte eines halben Jahrhunderts mit ebenem Gange hinweggeschritten ist. Auch mit der Wahl seines Taufschenkens, mehrerer Gosgalawagen nebst Livreen und Geschirren, die genau denen des früheren hannoverschen Königshauses nachgebildet worden sind, hat er wieder bewiesen, wie zäh er an dem alten, unwiderbringlich Verlorenen, klebt.

Verlobung am Hofe von Mecklenburg-Strelitz. Die Landeszeitung für beide Mecklenburg meldet amtlich: Hier hat mit Genehmigung Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs und seiner hochfürstlichen Durchlaucht des Fürsten Leopold zur Lippe die Verlobung der Herzogin Marie mit dem Prinzen Julius Ernst zur Lippe stattgefunden.

Der Reichstag bis zum Herbst vertagt. Die Regierung beabsichtigt nicht, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, sondern wird ihn wieder bis zum Herbst vertagen. Ueber die Novelle der Reichsversammlungsgesetze haben die Reichsbeamten fand eine Bepre-

schreibung des Reichstags mit führenden Abgeordneten der Reichstagsparteien statt. Es um die formelle Behandlung und es wurde vereinbart, die Budgetkommission wieder in wenn die den Etat erledigt werden Regierung und sämtliche der Reichstagsparteien gewillt zu sein, die Besoldungsfragen zu bringen.

Auf Fernwegen.

Roman nach dem Englischen von A. Michola.

13] Nachdruck verboten.

Herr Henderson, der nur den Mund zu öffnen brauchte, um sich als Amerikaner zu kennzeichnen, fixierte Aimee bleiches, hübsches Gesichtchen, als ob er den Umfang ihrer Stimme daraus erlesen könne. „In Brooklyn haben wir ein gutes Urteil in solchen Dingen,“ sagte er, „und wenn uns die junge Dame eine Probe ihrer Gesangskunst geben will, so können wir bald sehen, welche Ansprüche man hier macht.“

Aimee bearriff nun, für was man ihrer bedurte — sie sollte für die Schule Propaganda machen; und da auch die beiden Damen Herrn Hendersons Bitte unterstützen, nahm Aimee an dem Piano Platz und sang bereitwillig alles, was man ihr vorlegte.

Ihre Stimme mochte vielleicht der gewohnten Festigkeit entbehren, aber niemals hatte sie süßer geklungen. Die Amerikaner gaben ihrem Entzücken lauten Ausdruck.

„So wirst du auch singen, wenn du zurückkommst, Isabella,“ sagte Herr Henderson zu seiner Tochter, „und dann darfst du dir selbst ein Geburts-tagsgeschenk auswählen! Ich wünschte, Fräulein Forest, anstatt nach Hause zu gehen, wo dies auch sein möge,“ (Frau Hochsford hatte bereits ihre eigene Version von Aimees Geschichte gegeben), „würdest du lieber das Meer mit uns kommen. Ich habe noch 3 Töchter zu Hause, und wenn Sie

deren junge Stimmen der übrigen abhören könnten, würde ich mich sehr freuen. Nun, was sagen Sie dazu?“

„O, ich versichere Sie, Fräulein, ganz andere Pläne,“ schaltete Frau Hochsford ein. Die Aussicht, einiger Schilerner zu werden, war ein Resultat des das sie nicht geredet. „Ich glaube, familiäre Vorteile sie abwendig machen ihren Träumen.“

Es war eine taktlose Anspielung wohl verstand, denn Frau Hochsford ihre Verlobung stets vor sich her ziehen machen. Im Augenblick hatte ihre den gewünschten Erfolg, denn Aimee in ihre Ecke zurück, wo sie still saß, sondern kamen, um sich von ihr zu ver-

„Wir wollen mit unserer Bella noch eine Tour über den alten Kontinent machen, ehe wir sie hier lassen,“ sagte der Vater. Wie uns Frau Hochsford mitteilte, werden Sie vor unseiner Rückkehr weggehen, es müßte denn gerade sein, daß Sie über meine Offerte noch anders denken lernen. Wäre dies der Fall, so fragen Sie nur in den nächsten 3 Tagen im Hotel „Britannica,“ nach Walsh Henderson und bringen Sie ihm die angenehme Nachricht. Und nun leben Sie wohl, Fräulein Forest, und ich wünsche Ihnen alles Angenehme für die Zukunft.“

Herr Henderson hatte mehr im Scherz gesprochen und legte Aimee seinen Worten auch keine weitere Bedeutung bei. Beide ahnten nicht, daß ja schon



in eine unerwartete Annäherung

des folgenden Tages brachte aber als sie um 11 Uhr das Sch wünschlich bei Frau Berle a sichern, wurde ihr unter der händigt. Sie erblickte die eng- Herz schlug hoch auf, als sie Tische schob und weiter eilte, gehen im Park aufzusuchen, der ar von einigen weißbehaubten Schlinglingen belebt war. Ein alchung entfuhr ihren Lippen, et gelesen hatte. Sie betrachtete sene Kowert und bemerkte jetzt, ngen: Weder Brief noch Abreise s Hand. Die Schriftzüge schienen

Bridgeham, 9. August.

Bertes Fräulein!

Obgleich wir miteinander nicht persönlich bekannt sind, muß ich doch den sehr ersten Schritt tun, Ihnen über eine Angelegenheit zu schreiben, die für mich und wohl auch für Sie von tiefstem Interesse ist. Mein Bruder, Herr Richard Morgan, wohnt seit Ihrer Abreise von Brüssel in meinem Hause und obgleich er Ihrer nie bei mir erwähnte, habe ich doch indirekt erfahren, daß Ihre gegen-